

disten, oder Anbeter der Geister, bleiben könnten. Christus ist für die meisten weiter nichts als ein Geist mehr, dem sie Anbetung erweisen. Ihre Mythologen haben die Traditionen, die ihnen von katholischen Missionären zukamen, in ihr System aufgenommen, aber ganz umgebildet. So findet man in einem chinesischen mythologischen Buche eine Nachricht über Ye-sou (Jesus), in welcher seine wunderbare Geburt, seine Reisen im Lande Ju-te-ya (Judäa), 97,000 Li's (9700 Stunden) von China entfernt, den Verrath Ju-ta-ssse (Judas) und andere Umstände aus Jesu Christi Leben mit so sonderbaren Farben geschildert sind, daß sie einer Gottheit asiatischen Ursprungs zuzugehören scheinen. Alles das scheint ihnen von den Jesuiten gekommen zu seyn, obschon der Einfluß der Nestorianer vor mehr als 10 Jahrhunderten auf China auch nicht zu bezweifeln steht.

Jenes ebengedachte mythologische Werk hat ein Arzt geschrieben und unter der Regierung von Khang-hi, unter Sanction des Patriarchen der Secte der Tao-ssse, herausgegeben. Es enthält 22 Bände, und heißt Chin sian thung kiau (Geschichte der Götter und Unsterblichen). Es sind viele Kupfer dabei. Auf einem sieht man Jesus noch als Kind, aber mit chinesischer Kleidung und Hut, und Gott der Vater als einen vom Alter niedergedrückten Greis, der seine Hand auf das Haupt des Heilands stützt. Wie vorsichtig muß man also mit Menschen umgehen, die sich so leicht falsche Ideen bilden, wenn man, wie bei den Missionen in China, so wenig Mittel besitzt, sie davor zu bewahren.

Man hat gesagt, Hinrichtungen wären im Vergleich mit der Bevölkerung des Landes in China selten. Es scheint kaum so. In Canton wurden vor kurzem 42 Personen binnen 4 Tagen hingerichtet. Die Zahl der zum Tode verurtheilten Verbrecher beläuft sich allein in der Provinz Canton jährlich über 1000, und ein unterrichteter Chinese nimmt selbst im Durchschnitt monatlich 100 an. Vielleicht schreibt sich aber diese fürchterliche Menge der Hinrichtungen von den Unruhen her, die jetzt überall im Reiche herrschen.

Ein Hauptgrund dieser Unruhen ist die Bildung geheimer Gesellschaften, deren Anzahl sich allen Maßregeln der Zerstörung zum Trotz, mit jedem Tage in China vermehrt. Im Jahre 1817 war selbst ein Verwandter des Kaisers mit darein verwickelt und wurde durch Herabsetzung seines Ranges bestraft. Die Namen einiger solcher Gesellschaften

sind unbedeutend oder lächerlich, wie z. B. die weißen Jupen, oder die rothen Bärte, die kurzen Degen u. s. w., andere sind emblematisch und zeigen die Absichten der Mitglieder der Verbindung an, wie die Gesellschaft der hohen Erhebung, des Ruhms, der Vereinigung der drei Grundstoffe, nämlich: des Himmels, der Erde und des Menschen. Letztere war noch vor kurzem in Canton sehr verbreitet, und der neue Vicekönig hatte gegen die Mitglieder so gewüthet, daß davon 2 bis 3000 gefangen gesetzt wurden. Die Einweihungen zu dieser Secte werden bei Nacht vorgenommen. Man schneidet das Bild des regierenden Kaisers von Papier aus, und der Aufzunehmende muß es in Stücken zerreißen. Man fürchtet auch die Secte der weißen Wasserlilie (Menusar) sehr. Sie ist schon sehr alt, und Gobien in seiner Geschichte des Edicts des chin. Kaisers giebt davon ausführlichere Nachricht. Eine neue Secte heißt Thsing-tohha-menkiao, oder Secte des Thees, weil ihre Anhänger ihren Göttern Libationen von Thee machen. Ein besonderes kaiserl. Decret verfolgt die Anhänger derselben. Sie beten Himmel, Erde, Sonne, Mond, Feuer, Wasser, ihre Vorfahren, und die drei Budhas, d. h. Amita, dessen Reich vergangen, Chakia, dessen Reich eben vorhanden, und Mille, dessen Reich zukünftig ist, an. Am 1sten und 15ten jeden Monats zünden sie zu Ehren ihrer Götter und Wangs, ihres Stifters, der unter die Unsterblichen aufgenommen ward, Weihrauch an. Wang-houng-tai, ihr gegenwärtiges Oberhaupt, ward verurtheilt, in Stücken zerrissen zu werden, seine Verwandten wurden verbannt oder zu Sklaven gemacht, ihre Güter eingezogen u. s. w.

Ueberhaupt ist der Zustand des Reichs nichts weniger als günstig. Die Hauptanführer der Verschwörung von 1813 waren zwei Verwandte des Kaisers. Sie wurden 1817 zum Tode verurtheilt, und ihre Weiber, Kinder und Kindes-Kinder des gelben Gürtels, das Unterscheidungszeichen der Personen aus der königlichen Familie, beraubt. Sung-ta-jin, ein Großer der vornehmsten Classe und erster Minister, in Europa durch seine Verhältnisse mit Lord Macartney bekannt, ward unter eitlem Vorwande seiner Würden entsetzt und mit einem niedrigeren Grade nach der Tartarey geschickt. Im Yun-nan zeigte sich Aufruhr. Der neue Gouverneur von Canton erhielt Befehl, gegen die Rebellen zu marschiren, die man li fei (aufrührerische Affen) nennt. Auch im südlichen Gebiete von Su-kian